

Streckenlänge: ca. 10 km

Karte: Wanderkarte NRW 1 : 25 000

3, Bergisch Gladbach, Odenthal, Königsforst

Sehenswürdigkeiten: Villa Zanders mit wechselnden Ausstellungen, Fossiliensammlung im Bergischen Löwen, Nationaler Geotop Schlade (Geopfad), Strundequelle, Kath.Kirche in Herrenstrunden, Malteser Komturei mit Teich, Maltesermühle, Burg Zweifel, Gut Schiff, Igeler Mühle, LVR-Industriemuseum Papiermühle Alte Dombach.

Startpunkt: Bergisch Gladbach, Konrad-Adenauer-Platz, Rathaus

Anfahrsmöglichkeiten: Von Köln mit der **S11** bis Bergisch Gladbach S-Bahnhof, von hier ca. 4 Min. zum Rathaus. Von Leverkusen mit Bus **227** bis Busbahnhof Bergisch Gladbach.

Für PKW: Parkmöglichkeiten P Buchmühle, P Schnabelsmühle, Tiefgarage Bürgerhaus.

Einkehrmöglichkeit: in Herrenstrunden, „Cafeteria“ im Museum Alte Dombach, oder in Bergisch Gladbach.


Öffnungszeiten:

Alte Dombach, Di – So. 10:00 – 17:00 Uhr
Telefon: 0 22 02 / 93 66 80


Für Führung, Anmeldung empfohlen!!!

Villa Zanders: Di, Mi, Fr, Sa 14:00–18:00 Uhr
Do 14:00–20:00 Uhr, So 11:00–18:00 Uhr

Wegebeschreibung

Gleich am Anfang unserer Wanderung haben wir ca. 2 km Straße vor uns, ehe wir auf die von Wanderern bevorzugten Wege gelangen. Ich bin aber überzeugt das der weitere Verlauf dieser Wanderung, die ersten 2 km Asphalt vergessen lassen. Wir folgen vom Rathaus aus dem Wanderzeichen  über die *Laurentiusstraße* und lassen dabei die Kirche rechts liegen.

An der nächsten Kreuzung überqueren wir die *Odenthaler Straße*, gehen geradeaus in die *Rommer-scheider Straße* und die nächste Straße links in die *Johannesstraße*. Nach ca. 500 m nimmt sie den Namen *In der Schlade* an. Hier finden wir auch die erste Schautafel mit Erläuterungen zum Geopfad. Hinter dem letzten Grundstück auf der linken Seite geht unser Wanderweg nach links durch einen ehemaligen Steinbruch. *Hier sind unterschiedliche Lebensbereiche eines urzeitlichen Riffs aufgeschlossen. Vor 370 Millionen Jahren, zur Zeit des Mitteldevons war das Bergische Land eine äquatornahe Inselgruppe in einem tropischen Meer. Auf Untiefen wuchsen Korallen-Stromatoporen-Riffe - Stromatoporen sind schwammähnliche Riffbildner, die vor etwa 100 Millionen Jahren ausgestorben sind.*

Über eine Treppe kommen wir zum oberen Teil des Steinbruches. Auf dem Weg zurück zur Straße queren wir die brandungsgeschützten Riffbereiche, die zur Rifflagune überleiten. Wir folgen der Straße nach links und nach ca. 200 m rechts in den Wald hinein. Immer noch dem Wanderzeichen  folgend geht ein Pfad über Stock und Stein einige Meter steil bergauf bis zu einer Kuhweide, hier scharf rechts am Zaun vorbei über einen Pfad zwischen Feldern zur Straße.

Zwei Bänke laden hier zu einer Rast ein. Wir befinden uns auf einer Höhe von + 180 m NN und haben bei guter Sicht einen schönen Blick auf die Kölner Bucht und auf das Siebengebirge.

Nun verlassen wir den Geopfad und folgen der **A2** auf der Straße in östliche Richtung. Nach gut 200 m sind wir auf + 195 m NN. Blicken wir noch einmal zurück, und uns liegt Köln in der Ferne zu Füßen.

An der nächsten Kreuzung geht es geradeaus weiter, jetzt dem Wanderzeichen **A1** folgend, durch Wiesen. Nach einigen Metern nimmt uns der Wald auf, und



es geht durch einen bis 5 m tief eingeschnittenen Hohlweg bergab nach Herrenstrunden. Über diesen jahrhundertalten Weg wurden einst alle Güter aus dem Tal zur Höhenstraße transportiert. Unten an der Straße angekommen halten wir uns rechts und gleich wieder links durch eine Grünanlage bis zur nächsten Straße. Von hier geht es rechts und hinter dem Teich links zur Kirche. Wir wandern weiter über den Parkplatz hinter der Kirche zur **Strundequelle**.

Es sind nur wenige Schritte bis zur Quelle und wenn man dann auf den Grund der sprudelnden Karstquelle schaut und das aus dem Boden aufperlende Wasser sieht, kann man sich kaum vorstellen das dieses Wasser, vom 16. Jh. bis in das 19. Jh. hinein, ca. 36 Mühlen auf dem kurzen Weg nach Köln angetrieben hat. Es waren nicht nur Papiermühlen, sondern auch Mehl-, Öl-, Tuch- und Walkmühlen, Pulver-, Schleif- und Poliermühlen, die vom Wasser der Strunde angetrieben wurden.

Gehen wir unseren Weg wieder zurück, sehen wir links die **kath. Kirche**. An ihrer Stelle stand 1345 eine Ordenskapelle der Johanniter, die 1556 nach einem Brand wieder aufgebaut, 1955 restauriert und zur Pfarrkirche von Herrenstrunden erhoben wurde. Gegenüber der Kirche steht die heutige Anlage der **Malteser Komturei**. Von hier aus wurde



1328 bis 1806 der gesamte niederrheinische Besitz des Johanniterordens verwaltet. Der Teich diente bei starkem Wassermangel als Wasserspeicher der **Malteser Mühle**. Diese steht am Abfluss der Strunde aus dem Teich, etwas tiefer, auf der linken Seite. Es ist das Haus mit dem Rieddach. Weiter gehen wir unseren Weg zurück durch die Grünanlage bis zur Straße, links sehen wir hinter Bäumen ein gelbes Gebäude. Es ist die **Burg Zweifel**. Sie wurde 1304 er-



baut. Ritter, Ordensbrüder und ein Priester lebten damals dort. Gehen wir wieder die wenigen Schritte zurück. Dort wo wir den Berg herunterkamen, gehen wir links dem Zeichen $\diamond 9$ folgend, vorbei am

denkmalgeschützten **alten Freibad** aus den 1930er Jahren zur Hauptstraße.

An der Hauptstraße wenden wir uns rechts. Nach ca. 200 m liegt rechts **Gut Schiff**. Im 16. Jh. standen hier eine Schleif-, Tuchwalk- und eine Ölmühle. Bis 1910 gehörten die Gebäude zu einer der bedeutendsten rheinischen Fabrik für Schießpulver. Heute ist es ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Hofverkauf. Wir folgen weiter dem $\diamond 9$ an der Straße. Nach ca. 200 m geht rechts der Wanderweg entlang der Strunde bis nach Bergisch Gladbach. An unserem Weg liegt als nächstes die **Igeler Mühle**, es ist die jüngste Mühle im oberen Strundetal. Sie wurde um 1860 erbaut und diente als Getreidemühle. Heute ist diese als Wohnhaus vermietet. Auf der Höhe oberhalb der Mühle liegt der **Igeler Hof**, ein ehem. Landsitz der Kommende dem die Mühle zugehörte. Auf diesem Hof lebte längere Zeit der in Köln geborene Komponist Max Bruch.



Wir wandern weiter durch das natürlich belassene Strundetal zum **Papiermuseum Alte Dombach**. Wenige Meter vorher treffen wir wieder auf den Geopfad der von rechts über die Straße herunterkommt. Rechterhand sind feingeschichtete Kalksedimente der Rifflagune aufgeschlossen. Funde vorzüglich erhaltener fossiler Fische der Devon-Zeit machten diese Bergisch Gladbacher Plattenkalke weltweit bekannt. Wir kommen nun an ein altes Fabrikgebäude. In diesem befindet sich die **PM 4**, eine komplett aufgebaute Papiermaschine aus dem Jahr 1889, die vor wenigen Jahren im Stammwerk Gohrmühle durch eine neue ersetzt wurde. Gleich gegenüber auf dem Freigelände stehen verschiedene Geräte die zur Papierherstellung benutzt wurden. Wir gehen wenige Meter weiter zu den restaurierten Gebäuden der Papiermühle **Alte Dombach**, um diese zu besichtigen. Hier wird dem Besucher die Papierherstellung anschaulich gemacht.

Neben der Cafeteria verlassen wir das Gelände und wandern weiter auf dem Geopfad nach Bergisch Gladbach. Im weiteren Verlauf, kommen wir an der Locher Mühle vorbei, sie war 1613 Schleifmühle, 1773 Pulvermühle und wurde 1795 von den Franzosen zerstört. Später war hier die Rheinische Wollspinnerei ansässig, heute haben sich hier mehrere Kleinbetriebe angesiedelt. Bald erreichen wir die Straße *Am Mühlenberg*, dieser folgen wir bis zur Ampel, überqueren die Kreuzung und gehen einige Stufen abwärts. Weiter durch die Gartenanlage zur VHS, dahinter halten wir uns links, queren die Hauptstraße und gehen durch die Grünanlage uns rechts haltend zum **Bergischer Löwe** und dem **Rathaus**, unserem Startpunkt.

Sie erreichen uns:
Sauerländischer Gebirgsverein
Bezirk Bergisches Land e. V.
E-mail: bezirk@bergischesland.de
www.sgv-bergischesland.de



**Erwandern und erleben
Sie mit uns
das Bergische Land**



**Geologie
und
Geschichte
in Bergisch Gladbach**